

Am 25. stieß General v. Horn bei Liebenau und Turnau auf den österreichischen General Clam-Gallas, welcher die „eiserne Brigade“ befehligte, drängte ihn zurück und erzwang in dem schauerlichen Nachtgefecht bei Podol den Uebergang über die Iser.

Inzwischen hatte die dritte (Elb-) Armee bei Hünnerwasser die Oesterreicher zurückgedrängt. Beide Armeen (die erste und dritte) gingen nun vereint weiter gegen Münchengrätz vor, wo die Oesterreicher in fester Stellung auf steilen Höhen standen. Am 28. kam es hier zum Kampfe, nach welchem sich die Oesterreicher zurückzogen.

Der eine Theil der zweiten Armee bewegte sich durch enge Schluchten bis Nachod, woselbst der General v. Steinmetz am 27. mit wenig Truppen und unter späterer Mithilfe des Kronprinzen die Oesterreicher zur Flucht zwang und ihnen einen Verlust von 4000 Mann Verwundeten und Gefangenen beibrachte. An demselben Tage, an welchem Steinmetz, „der Löwe von Nachod,“ diesen denkwürdigen Sieg über den überlegenen Feind gewann, zog ein anderer Theil der zweiten Armee über Liebau nach Trautenau. Als die Preußen in die Stadt einrückten, versichert ihnen der Bürgermeister der Stadt, daß keine Oesterreicher in der Nähe seien. Allein 12,000 Oesterreicher stecken in den Häusern und jenseit der Stadt. Als die Preußen durch die Stadt ziehen, wird auf dieselben nicht nur geschossen, sondern von den Bürgern auch Ziegelsteine von den Dächern herabgeworfen und sogar kochendes Wasser und siedendes Del herabgegossen. Die Preußen nahmen nun jedes einzelne Haus und machten Alles, was nicht flüchtete, nieder. Vor der Stadt Trautenau dauerte aber der Kampf zwei Tage (am 27. und 28.) bis auch hier endlich die Oesterreicher vollständig geschlagen wurden.

Dem Tage von Nachod folgte am 28. Juni das Gefecht bei Skalitz, wo Steinmetz das Corps des Erzherzogs Leopold von Oesterreich schlug. Am 29. siegte der graue Held ebenfalls bei Schweinschädel und Königshof.

Von größerer Bedeutung als alle die vorhergehenden war jedoch das Gefecht bei Gitschin, welches am 29. Juni zwischen der ersten Armee und den vereinigten Oesterreichern und Sachsen stattfand. Prinz Friedrich Karl gewann auch hier nach hartnäckigem Kampfe einen glänzenden Sieg, durch welchen die Verbindung der ersten und zweiten Armee bewerkstelligt wurde.

So war den Preußen einer der kühnsten Pläne der Feldherrnkunst gelungen: auf feindlichem Boden und unter den heftigsten Kämpfen mit dem Feinde die Vereinigung der drei Armeen auf dem rechten Ufer der obern Elbe herzustellen.

Benedek mußte in Folge der letzten Niederlagen seine bisherige Stellung aufgeben und zog seine ganze Armee in der Nähe von Königgrätz zusammen. Hier mußte sehr bald ein entscheidender Zusammenstoß der beiden großen Armeen erfolgen.